

# Soziale Arbeit und das Klima

Liebe Leserin, lieber Leser,

wieder können wir Ihnen eine ungewöhnlich umfangreiche Zeitschrift vorlegen. Noch nie am Ende einer Legislaturperiode wurde eine so große Zahl neuer Gesetze beschlossen. Hinzu kommen bundespolitische Maßnahmen zum Thema Corona, die Bewältigung der Folgen der Flutkatastrophe und etwa die Frage, ob es doch noch zum "Ganztag" kommt, über die noch der alte Bundestag Anfang September entscheiden wird. Und noch nie betrafen so viele neue Gesetze die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit.

Viele davon beschäftigten den DBSH seit vielen Jahren. Und das Ergebnis? Vieles ist nicht so gut geworden (z.B. in der Jugendhilfe- oder Pflegereform), wie wir es uns gewünscht haben. Aber es ist auch nicht zu wirklich substantiellen Verschlechterungen gekommen. Und manches ist immerhin ein kleiner Schritt vorwärts. Über all das informieren wir Sie ausführlich in unserem Magazin-Teil.

Das Umsetzen dieser Änderungen gilt es jetzt in unserer Praxis in den Ländern und Gemeinden kritisch zu begleiten. Denn Wesentliches wird lokal gestaltet. Andere Themen liegen, trotz neuer Gesetze, bereits jetzt auf "Wiedervorlage": In Sachen Inklusion, Pflege und Teilhabeförderung wird es noch viele Leerstellen geben, die zu füllen sind. Dies gilt besonders für den schulischen "Ganztag" - denn, wenn er kommt: Welche Qualifikation wird es brauchen, um die dann 100.000 neuen Stellen zu besetzen? Und wird an anderer Stelle eingespart? Kurzum: Die fachliche Beeinflussung der sozialen Entwicklung durch unseren Verband wird eher noch wichtiger werden als bisher.

Was der neu zu wählende Bundestag noch vor sich hat, nimmt im DBSH nach der letzten Bundesdelegiertenversammlung Gestalt an. Der neue Geschäftsführende Vorstand berichtet im "Intern" ausführlich über seine bisherige Tätigkeit.



Corona-Pandemie, Flutkatastrophe, Waldbrände und Klimawandel sind fundamentale Zeichen für die existenzielle Bedrohung der Menschheit. Am Internationalen Tag der Sozialen Arbeit konnten wir uns darüber intensiv austauschen. Der "Junge DBSH" beschäftigt sich intensiv mit dem Thema "Nachhaltigkeit". Und auch "FORUM sozial" öffnet den thematischen Schwerpunkt Klimakrise und Nachhaltigkeit in der Sozialen Arbeit. Die Beiträge in diesem Heft sind als Anfang zu verstehen, der Versuch, das Thema weiterzuerfolgen, wird sich auch in den nächsten Ausgaben finden.

Wichtig dabei ist nicht nur das, was die Soziale Arbeit in ihrer pädagogischen und gesellschaftlichen Zielsetzung verfolgt. Es geht auch um ein ökologisches Verhalten der Sozialen Arbeit selbst.

Mit über 1,7 Millionen Beschäftigten arbeiten in der Sozialen Arbeit mehr als doppelt soviel Beschäftigte wie in der Automobilindustrie incl. Zulieferern. 440.000 Beschäftigte sind akademisch, meist als Sozialarbeiter\*in, ausgebildet. Und wesentlich mehr als die Hälfte sind nicht in der Kinder- und Jugendhilfe und im Gesundheitsbereich tätig. Das zeigt, dass die Soziale Arbeit in vielen anderen Handlungsfeldern ihren Platz gefunden hat. Und das würde uns eigentlich die Chance geben, das Thema Nachhaltigkeit an vielen Orten anzusprechen und zu gestalten.

Dazu braucht es Engagement, gute Ideen und die Zusammenarbeit mit vielen. Dazu braucht es aber auch eine bessere Selbst-Organisationen der Sozialarbeiter\*innen. Wir sind nicht nur viele, wir sollten auch zeigen, wie viele wir sind und was wir bewirken können.

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen viel Kraft und Spaß beim gemeinsamen Engagement ganz im Sinn des Mottos des vergangenen Welttages der Sozialen Arbeit.

HARALD WILLKOMM